

**Gegenstand: Asylbewerber/innen in Speyer  
- Information -**

**Die Vorsitzende** legt dar, dass uns die Frage der geeigneten Unterbringung von Asylbewerber/innen schon seit einigen Monaten intensiv beschäftigt. Ausgehend vom durch den Oberbürgermeister einberufenen „Runden Tisch Asyl“ beschreibt sie die Entwicklung von Wohnraumangeboten gegenüber der Verwaltung von Baugesellschaften, -genossenschaften, Kirchen und Privatpersonen und weist darauf hin, dass diese bei weitem nicht ausreichen werden. Bedingt durch die politische Lage in Afrika und Asien werden die Zahlen der zu uns kommenden Asylbewerber/innen weiter ansteigen. Deshalb werden wir zusätzliche Möglichkeiten der Unterbringung schaffen und auch die Frage der Betreuung der Menschen beantworten müssen. Die Verwaltung prüft derzeit einige Optionen und wird dem Sozialausschuss nach Abschluss der Prüfung berichten.

**Die Vorsitzende** informiert weiter, dass die Stadt Speyer das ehemalige Gebäude der Kath. Kindertagesstätte St. Christophorus in SP-West als kurzfristige Unterbringungsmöglichkeit nutzen muss. Hier sind nur kleinere Umbaumaßnahmen, v.a. im Sanitärbereich, notwendig, bevor hier mind. 30 Menschen wohnen können.

Inzwischen gehen wir von größerer Anzahl von Menschen aus – vermutlich ca. 50 Menschen.

**Frau Tabor** möchte wissen, ob Herr Thaqi auch die Betreuung dieser Einrichtung übernehmen wird.

**Die Vorsitzende** erklärt, dass sie diesbezüglich mit der Hauptverwaltung im Gespräch sei und lobt an dieser Stelle die Arbeit von Herrn Thaqi.

Gleichzeitig dankt sie dem Tennisclub s/w für seine Unterstützung vor Ort .

**Frau Münch-Weinmann** informiert, dass die Kirchen im Rahmen ihrer Gottesdienste zur Mithilfe bei der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten aufgerufen haben.

**Die Vorsitzende** informiert, dass es gelungen sei, gemeinsam mit der Caritas Speyer einen ersten Sprachkurs für die Menschen anzubieten, der über Spendenmittel finanziert wird. Die Bereitschaft, die deutsche Sprache zu erlernen, sei groß. Jedoch sieht das Asylbewerberleistungsgesetz hierfür keine finanziellen Mittel vor.

Um weitere Kurse anbieten zu können, bittet die Vorsitzende um Spenden auf das städtische Konto 1586 bei der Sparkasse Vorderpfalz (Spendenzweck: Sprachkurse für Asylbewerber/innen).

Frau Kost informiert, dass derzeit auch die Diakonie Sprachkurse im Martin-Luther-king-Haus anbietet.

**Frau Tabor** fragt nach der derzeitigen personellen Situation in der Verwaltung mit Blick auf die Fürsorgeverpflichtung gegenüber den Mitarbeiter/innen.

Die Vorsitzende erläutert:

Da die personellen Kapazitäten in der Verwaltung bei weitem nicht ausreichen, um alle anfallenden Mehraufgaben zu erfüllen und den Anstieg der Antragseingänge bei Grundsicherung/Asyl zu bearbeiten, wurde jetzt eine Personalstelle zur Verstärkung genehmigt, die kurzfristig besetzt wird.

Die Vorsitzende dankt Herrn Spieß und Frau Illers stellvertretend für alle Mitarbeiter/innen für deren großes Engagement im Arbeitsbereich Asyl.

Die Mitarbeiterin, die diese Aufgabe übernehmen wird, nimmt ihren Dienst am 01.12.2013 auf.

**Herr Spieß** erläutert, dass aktuell 108 Personen in Speyer untergebracht wurden und die nächsten Zuweisungen bereits vorliegen. Bis zum Jahresende wird die Anzahl der Asylbewerber/innen in Speyer auf 140-150 ansteigen.

**Herr Cantzler** richtet ein großes Lob an die Verwaltung für die derzeit geleistete Arbeit. Er appelliert an die Öffentlichkeit: Das Thema geht uns alle an! Die Breite der Gesellschaft ist aufgefordert, die anstehenden Herausforderungen mit zu tragen und damit auch die Verwaltung zu entlasten.

**Herr Lutz** möchte wissen, wie die Zuweisungen des Landes erfolgen.

Frau Illers legt dar, dass alle nach einem Bundesverteilerschlüssel in RLP aufgenommenen Asylbewerber/innen zunächst in Trier in einer Notunterkunft unterkommen. Von dort aus erfolgt die landesweite Verteilung nach einem kompliziert errechneten Schlüssel. Der Stadt Speyer werden prozentual 1,3% der Personen zugewiesen.

**Herr Förster** fragt an, ob die Verwaltung Kontakt zum Dolmetscher-Pool in GER aufgenommen habe, was von der Vorsitzenden bestätigt wird.

Frau Assmann von der Caritas hat den Kontakt bereits hergestellt.

Herr Tamke stellt die Frage nach der aktuellen Belegung des Gebäudes in der Industriestraße.

**Frau Illers** erklärt, dass hier zzt. ausschließlich Einzelpersonen untergebracht sind, die eingewiesen werden mussten.

Auf Nachfrage von Herrn Tamke wird die Doppelbelegung der Zimmer bestätigt.

**Speyer, den 11.02.2014**  
**Stadtverwaltung**  
**In Vertretung:**

A handwritten signature in black ink on a light grey rectangular background. The signature reads "Monika Kabs" in a cursive script.

Monika Kabs  
( Bürgermeisterin

17. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 01.10.2013

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

---

**Gegenstand: Warenkorb Speyer - aktueller Sachstand  
- Information -**

**Die Vorsitzende** informiert, dass die für den Fortbestand der Einrichtung notwendige Unbedenklichkeitsbescheinigung seit dem 06.09.13 vorliegt und dem Fortbestand der Einrichtung im Jahr 2014 nun nichts mehr entgegenstehe. Man plane weiterhin mit 15 Teilnehmer/innen an der Maßnahme.

Im Gespräch mit Frau Rinder und Herrn Lehmann (beide Caritas), Frau Hölscher und Hornschuch (beide JC Vorderpfalz-LU) am 26.06.13 konnte festgestellt werden, dass der Warenkorb gut von den Kunden angenommen wird und der Umsatz stabil sei. Gewinne werden nicht erzielt.

Der Ausschuss nimmt die Information sehr wohlwollend z. K..

**Speyer, den 11.02.2014**

**Stadtverwaltung**

**In Vertretung:**



Monika Kabs  
( Bürgermeisterin )

**Gegenstand: Gewährung von Zuschüssen zur Förderung sozialer Aktivitäten von Selbsthilfegruppen, Vereinen, Verbände und Initiativen Verteilerschlüssel 2013 Vorlage: 1154/2013**

**Die Vorsitzende** verweist auf die Vorlage und bittet um Nachfragen.

**Frau Münch-Weinmann** bringt folgende Fragen ein:

1. Punkt 12: Warum besteht hier eine so hohe Differenz zw. Antragssumme und genehmigter Zuwendung?

**Frau Völcker:** Die Aphasiker-Gruppe hat auch in den vergangenen Jahren stets eine höhere Summe beantragt. Die Verwaltung schlägt den gleichen Betrag wie in den vergangenen Jahren vor.

2. Punkt 14: Wofür erhält die Prot. Gesamtkirchengemeinde den Zuschuss?

Die Antwort wird mit der Niederschrift gegeben:

Der Zuschuss wird für das Angebot „Mahlzeit“ eingesetzt. Seit 2008 werden hier Menschen mit Bedarf (ca. 30-40 Personen/ Tag) 4mal/ Woche mit einem warmen Mittagessen versorgt.

3. Punkt 5: Worauf gründet sich der Zuschuss an die IBF? Lt. Pressemitteilung verfügt die IBF über ein relativ hohes Vereinsvermögen.

**Frau Spoden** erklärt, dass das Vereinsvermögen als Rücklage zur Anschaffung neuer Fahrzeuge diene.

**Die Vorsitzende** ergänzt, dass Grundlage der vorgeschlagenen Zuschusssumme die Mietzahlungen der IBF lt. Mietvertrag bilden.

**Herr Tamke** möchte wissen, ob Selbsthilfegruppen, die die Räume der IBF nutzen, dafür eine Mietzahlung leisten müssen.

**Die Vorsitzende** verneint dies.

**Herr Pade** hat eine Nachfrage zu Punkt 18 / Zuschuss ZMO.

**Die Vorsitzende** legt dar, dass nach einem Gespräch mit Frau Montsch der Betrag ausreiche. Der Verein berät osteuropäische jüdische Menschen.

Bzgl. des Punktes Nr. 9 teilt die Vorsitzende mit, dass der Ansprechpartner Herr Nell auf Nachfrage der Verwaltung angab, keinen Antrag stellen zu wollen.

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden

## **Beschluss:**

Die finanzielle Förderung sozialer Aktivitäten von Selbsthilfegruppen, Vereinen, Verbänden und Initiativen erfolgt für das Jahr 2013 nach dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verteilerschlüssel.

**Speyer, den 11.02.2014**

**Stadtverwaltung**

**In Vertretung:**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Monika Kabs', is written on a light-colored rectangular background.

Monika Kabs  
( Bürgermeisterin )

**Gegenstand: Verschiedenes**

**Die Vorsitzende** berichtet dem Ausschuss vom erfolgreichen Verlauf des Fachtages Demenz im September.

**Herr Spieß** ergänzt, dass Ergebnis eines Workshops war, dass eine Arbeitsgruppe gegründet wurde, die sich zum Ziel macht, in SP eine Wohngemeinschaft für Demenzkranke auf den Weg zu bringen.

**Die Vorsitzende** informiert darüber, dass sich die GeWo gemeinsam mit dem Pfalzklitorium an der Preisausschreibung „Brückenpreis 2013“ in der Kategorie Bürgerbeteiligung und gesellschaftl. Partizipation beteiligt.

**Frau Völcker** weist auf ein neues Beratungsangebot (auf der Grundlage des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes) für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung in Sachen Verträge über Wohnraum mit Pflege- und Betreuungsleistungen hin. Unter der Telefonnummer 01803-66 33 77 können Bewohner/innen aus allen Bundesländern sowie deren Angehörige Fragen zu ihrem Vertrag stellen.

**Die Vorsitzende** legt dar, dass Frau Spoden als neue Vorsitzende des Vereins IBF e. V. darum gebeten hat, unter diesem Tagesordnungspunkt dem Ausschuss Bericht zu erstatten und sie ihr diese Möglichkeit gern eingeräumt hat.

**Frau Spoden** dankt der Vorsitzenden dafür und stellt zuerst den komplett neuen Vorstand des Vereins vor:

Vorsitzende: Petra Spoden,

arbeitete zuletzt als Integrationshelferin in Baden-Württemberg und war bereits schon einmal als Leiterin eines Vereins tätig

Karin Reinke,

Beruf Krankenschwester

Nikolaus Bachtler,

ehemaliger Pfarrer, jetzt im Bereich Controlling bei der DRV tätig

Beisitzer: Ingrid Trampert

Helga Ruhr

Henry Frank

**Frau Spoden** benennt die derzeitigen Aufgaben des IBF e. V.: Transport der beeinträchtigten Kinder der Kita Pustebblume, Transport älterer Menschen in die Tagespflege, Transport eines Schülers in die Realschule plus

Es ist beabsichtigt, den Teilhabe-Fahrdienst zukünftig in Kooperation mit der Lebenshilfe im Rahmen einer gGmbH zu organisieren.

Das Angebot „Fahrdienst zur Teilhabe am gesellschaftl. Leben in Speyer“ wird daraufhin lebhaft und umfangreich im Ausschuss diskutiert. Am Ende des Diskurses wird sich auf folgende nächste Schritte verständigt, die die Vorsitzende wie folgt zusammenfasst:

1. Die Mitteilung der Staatsanwaltschaft zum laufenden Verfahren gg. Die IBF e. V. wird abgewartet.
2. Die Verwaltung versucht, den tatsächlichen Umfang der Zielgruppe für diese Leistung zu eruieren.
3. Die Vorsitzende bespricht darauf gründend das weitere Vorgehen mit Herrn Brendel, dem IBF und der Lebenshilfe.
4. Es soll bis zum Jahresende eine Auszahlung der noch im Haushalt 2013 zur Verfügung stehenden Mittel erfolgen.

**Speyer, den 11.02.2014**

**Stadtverwaltung**

**In Vertretung:**



Monika Kabs  
( Bürgermeisterin )



17. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 01.10.2013



17. Sitzung des Sozialausschusses 01.10.2013 **Monika Kabs**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!